



FUTURO
PROJECT

F-U-T-U-R-E [Projekt]

Als Vorwort

...bin per Zufall über dieses Projekt (<http://forum.fanfiction.de/t/13611/1>) gestolpert und dachte, dass ich das auch mal ausprobieren könnte. Die Idee ist so einfach wie genial:

Man sucht sich einen Namen aus (s)einem Fandom aus, zerlegt diesen in seine einzelnen Buchstaben und ordnet jedem der Buchstaben ein Adjektiv zu. Zu jedem dieser Adjektive schreibt man dann etwas - sei es ein Drabble oder eine komplette Story, oder was auch immer. Es sollten aber zumindest 100 Wörter pro Beitrag sein.

Bei mir ist es natürlich logisch, wen genau ich mir dafür herauspicke: F-u-t-u-r-e. Das macht sechs Buchstaben, beginnend mit F.

F wie ..."fest entschlossen"

U wie ..."unkalkulierbar"

T wie ..."träumerisch"

U wie ..."unglücklich"

R wie ..."riskant"

E wie ..."endlich"

Jeder der so erstellten Texte beleuchtet eine bestimmte Begebenheit, eine bestimmte Szene aus dem "Leben" Futures - und zeichnet damit nach und nach ein Bild seines Charakters.

Für den Buchstaben "E" hatte ich eine Menge Ideen. Zwei davon haben es auf's elektronische Papier geschafft, und eine ist natürlich hier enthalten. Die andere fand ich aber ebenfalls amüsant und habe sie deshalb unter einem anderen Namen ("Bar Hoppers") als separaten One-Shot gepostet.

Jetzt bleibt mir nur noch übrig, Euch viel Spaß beim Lesen zu wünschen...!

- - -

(Special thanks (for all the 6) to Linkin Park, Pjotr Iljitsch Tchaikovsky and Missy Elliott)

F wie ..."fest entschlossen"

"Warum so geheimnisvoll, Simon...?" Er blickte das Gehirn an, das in Augenhöhe vor ihm verharrte, und schmunzelte. "Gibt es etwas, das Ihr..." - er suchte nach den passenden Worten - "mir vielleicht - ähm - sagen wollt?"

"Nein, Junge." Die Stimme des Professors klang belustigt. "Über Deine Eltern weißt Du längst alles, was ich, Grag oder Otho Dir dazu erzählen konnten." Ruhig fuhr er fort: "...Aber was ist mit Dir?"

"Du meinst, weil... der 21. Geburtstag immer noch eine Art "magisches" Datum ist?" Jetzt musste Curtis Newton grinsen. "Hey, das ist doch schon längst durch, das Thema. Dachte ich zumindest." "Bist Du Dir auch wirklich sicher?"

"Ja, das bin ich." Er ging ein paar Schritte bis zu der Stelle, wo über ihm in der Decke das große Glasit-Fenster begann, und schaute nach draußen in die Dunkelheit, wo, groß und unbeweglich, die Erde als blaue Halbkugel am Horizont hing.

Merkwürdig. Sein ganzes Leben lang war er nun diesen Anblick gewohnt. Und doch fiel es ihm in diesem Moment schwer, sich davon loszureißen... Vielleicht, weil ihm die volle Bedeutung seines Entschlusses jetzt noch einmal vor Augen geführt wurde?

Eher ...nein.

Es war die richtige Entscheidung, das wusste er schon seit langem.

"...Ja, ich bin mir sogar sehr sicher," wandte er sich wieder an das Gehirn, dessen teleskopische Linsenaugen immer noch auf ihn gerichtet waren. "Ich werde das durchziehen. Zusammen mit Euch." Er schaute erst Simon an, dann wanderte sein Blick zu dem Androiden und dem metallglänzenden Robot, die sich bislang nicht gerührt hatten. "...Wenn Ihr immer noch mitmachen wollt, natürlich."

Schließlich ergriff Grag für sie alle das Wort. "Wir sind dabei. Egal, wie es ausgeht," erwiderte er feierlich.

"Danke..." Curtis schaute die drei an.

Jetzt war er also 21...

Seine Gedanken begannen zu wandern.

Bislang war sein Leben eigentlich gar nicht so übel gewesen, resümierte er - trotz der widrigen Umstände, unter denen es begonnen hatte.

Er hatte Freunde, die zu ihm hielten, die mit ihm zusammen ausharrten. Und die sich jetzt auch auf das einlassen wollten, zusammen mit ihm...

"Ohne Euch würde ich es auch gar nicht schaffen," fügte er leise hinzu. Er spürte eine Verbundenheit, die wie Wärme angenehm in ihm hochstieg.

"...Danke, dass Ihr für mich da wart. Und es jetzt auch wieder sein wollt."

Es war Otho, der den Bann brach, indem er ihm spielerisch in die Rippen boxte: "Ey, Mann, kannst Du dankbarerweise Deinen Hintern endlich mal 'rüber zum Tisch bewegen und die Flasche köpfen? Ich verdurste hier gleich, wenn Du noch lange weiter so herumschwafelst..."

- ★ -

anmerkung:

...ist eigentlich ein bisschen unlogisch. mit 21 ist man(n) normalerweise noch nicht so "reif", dass man so ein riesenprojekt starten kann - und ich glaube auch nicht, dass unser guter captain, berücksichtigt man die umstände seiner kindheit, ein ausgesprochener frühentwickler war ;-) in meinen augen ist er vermutlich erst im alter von ca. 25 jahren bei cashew vorstellig geworden. bei hamilton dagegen heisst es so schön, dass er die entscheidung traf, "als er zum mann geworden war"... *grins* - und das wurde man damals in den 40er jahren halt mit 21.

U wie ..."unkalkulierbar"

Er ließ die Augen geschlossen.

Wozu sie öffnen...

Seine Lider schienen sowieso an den Augenrändern festzukleben und zu schmerzen, genauso wie der ganze Rest seines Körpers, ausgedörrt vom Feuratem der Sonnenglut. Und lange würden die Batterien des Hitzeschildgenerators sowieso nicht mehr durchhalten... Da nützte auch Hinsehen nichts.

Diesmal hatte er den Bogen wohl überspannt.

...oder doch nicht?

Er mochte fast nicht mehr dran glauben, obwohl er es so gerne wollte...

Idiotische Idee, mit nur zwei Handgeneratoren das Schiff zu verlassen.

Die Sekunden gerannen zu Ewigkeiten, zu Äonen, die tonnenschwer auf seiner Brust lasteten. Längst hatte er jegliches Zeitgefühl verloren, atmete schwer und keuchend.

Simon hätte bestimmt...

Simon.

Der Gedanke, ihn nicht mehr wiedersehen zu können, tat weh.

Doch noch quälender war die Tatsache, dass er jetzt nie mehr die Gelegenheit haben würde, Joan in die Arme zu nehmen und ihr...

Alles sinnlos.

Alles...

Das schützende Abschirmfeld knisterte, als der Generator für wenige Sekundenbruchteile lang stotterte, doch er bekam es nicht mehr mit.

So konnte er auch nicht das Raumschiff sehen, das mit halsbrecherischem Tempo auf ihn zuhielt – so nah an der Korona, dass es bald selbst Gefahr lief, von der flüssigen Glut der Sonne verschlungen zu werden.

Er spürte nur das Brennen, das ihn in diesem Moment überrollte, einhüllte, hörte sich selbst auch nicht mehr schreien.

Da war nur noch – Licht...

Angenehm.

- ★ -

anmerkung:

zuerst dachte ich, er müsse in so einer situation auch über kuolunh nachdenken, über die tatsache, dass er ihn dann wohl nicht mehr erwischen wird - dann hat sich das a) aber nicht wirklich ergeben beim schreiben, und b) vermute ich, dass man, wenn man sich in einer solchen lage befindet, eher an die angenehmen dinge des lebens denkt... okay, ich kann's letztendlich nicht beurteilen, ich hatte gottseidank noch nie eine nahtod-erfahrung.

T wie ..."träumerisch"

Zusammen blickten sie durch das dicke Glasit in die Dunkelheit, jeweils die unverhoffte Nähe des anderen genießend.

In etlichen tausend Kilometern Entfernung kreuzte gerade ein Linienschiff langsam ihren Kurs. Seine Positionslichter blinkten stetig, während es am Heck eine kurze Schleppe aus ionisierten Partikeln wie einen matt leuchtenden Schweif hinter sich her zog.

"Sehen Sie – "

Joan folgte seinem Blick, dann hob sie den Kopf und schaute ihn an. "Das muss ein Passagierschiff sein, oder...?"

Sein Puls beschleunigte.

"Stimmt." Er lächelte. "Es verkehrt alle zwei Wochen zwischen dem Sirius und der Erde."

"...Ein Luxus-Liner, nicht wahr?" Der Ausdruck in ihren Augen war verträumt, und als er nickte, innerlich fast atemlos, fuhr sie fort, und ihre Stimme klang sehnsuchtsvoll: "Ich wünschte, ich könnte jetzt da drüben sein..."

Nicht nur Du...

"...und in dem großen Ballsaal bei Kerzenlicht und wunderschöner Musik tanzen..." Ihre Augen - groß und blau - ruhten nun auf ihm, und ihm wurde heiß und kalt zugleich.

Immer noch atemlos, deutete er ein kaum wahrnehmbares Nicken an.

Ja.

Mit Dir.

Er musste gar nicht die Augen schließen. Ja, das konnte er sich vorstellen – sehr gut sogar...

Ihr Kleid war bodenlang.

Mit einem atemberaubenden Ausschnitt...

Durch den fließenden Stoff hindurch konnte er bei jeder ihrer Bewegungen die Konturen ihres Körpers deutlich spüren, während die Musik sie einhüllte, als wäre sie einzig und alleine für sie beide da...

Ihre Haut war warm.

Er zog sie enger an sich.

Fühlte das wohlvertraute leise Kribbeln... doch sie schien nichts zu bemerken, wie sie ihn ansah. Stattdessen konnte er in ihren Augen dasselbe lesen, was er selbst längst wusste, obwohl er es eigentlich nicht zulassen durfte.

Joan...

...HALT!

Instinktiv wollte er sich vorbeugen und sie küssen – als er in allerletzter Sekunde noch zur Besinnung kam und sich vor dem Fenster wiederfand. *...Bist Du wahnsinnig?! schaltete sich seine innere Stimme ein, und er hasste sich im selben Augenblick dafür. Du weißt doch, was das bedeutet...!*

Und außerdem...

...Verdammt. Sie musste gespürt zu haben, dass irgendetwas ihn ihm vorging, und blickte ihn irritiert an.

Sein Puls raste.

Er beschloss, in die Offensive zu gehen.

"...Alles o.k.? ...Kann ich irgendetwas für Sie tun?"

Einen Augenblick lang sah sie sehr unglücklich aus, dann schmiegte sie sich plötzlich und ohne Vorwarnung an ihn, und er nahm sie in die Arme.

"Ich habe irgendwie ein ganz ungutes Gefühl – dass das doch noch schiefgeht. Ich..." Sie brach ab, ihre Stimme klang erstickt.

Joan...

Einen Moment lang hielt er sie einfach nur fest.

Die Augen geschlossen, vergrub er das Kinn in ihren Haaren.

Genoss es, sie zu spüren.

Und wußte, er könnte ewig so verharren...

Schließlich löste er sich von ihr, fasste sie sanft an den Schultern und schaute sie an. "Machen Sie sich keine Sorgen. Wahrscheinlich sehe ich das viel zu verbissen und wittere Gefahren dort, wo gar keine sind..." Er holte tief Luft, als würde das helfen. "Gehen Sie ruhig schlafen."

Idiot.

Er mochte selbst nicht glauben, was er sich da gerade eben sagen hörte, doch sie blickte einfach hoch und lächelte.

"Danke..."

Er schluckte.

"Gute Nacht, Joan." Seine Stimme hörte sich irgendwie seltsam an.

"Gute Nacht, Captain..."

Sie wandte sich um und ging, und er schaute ihr hinterher, während er noch mit sich kämpfte, ob er ihr folgen sollte oder besser nicht...

...Scheisse.

...Scheisse!!!

Dann war sie weg.

Stille.

Future stand nun alleine im Gang, reglos.

Starrte frustriert auf sein Spiegelbild im Glasfenster vor ihm, doch eigentlich nahm er es überhaupt nicht wahr.

Er fühlte sich auf einmal so einsam wie noch nie.

- ★ -

anmerkungen:

1. ich habe bewusst den text der deutschen synchro verändert, da er mir nicht gefiel (ach nee).
2. yep, ich bin stets davon ausgegangen, dass sein "raumanzug" unter seiner rüstung über einen tiefschutz verfügt. jetzt wisst ihr endlich *auch*, warum... *LOL*
3. meine güte, was bin ich doch für ein sentimentales weichei.

U wie ..."unglücklich"

Schwerfällig ließ er sich auf der metallgrauen Liege nieder.

Das Gefühl der Betäubung hatte nicht nachgelassen, genauso wenig wie das Entsetzen über das Wissen um das, was nun geschehen würde...

Es lastete schwer wie Blei auf ihm.

Er fühlte sich schuldig und hilflos zugleich.

Er hatte alles falsch gemacht.

Seinetwegen würde man Joan jetzt hierher beordern. Wahrscheinlich war sie schon auf dem Weg hierher.

Und was die Allus dann mit ihr anstellen würden... das mochte er sich gar nicht vorstellen.

Es war alles *seine* Schuld!

Einzig und allein.

Weil er schlauer hatte sein wollen, schlauer als seine Feinde.

Weil er geglaubt hatte, sie überlisten zu können... doch das hatte sich als falsch erwiesen.

Falsch gedacht.

Er hatte zu hoch gepokert und verloren.

Und Joan würde nun dafür bezahlen müssen...

In hilfloser Wut ballte er unwillkürlich die Faust, schlug auf das kühle Metall, doch den Schmerz nahm er gar nicht wahr.

Alles, was er spürte, war Angst.

Angst davor, was sie ihr antun würden.

Und Angst davor, dass er es vielleicht mit ansehen musste...

- ★ -

anmerkung:

ja, das ist so ziemlich eine seiner dunkelsten stunden...

normalerweise sieht er immer noch irgendwo eine (wenngleich manchmal auch reichlich utopische) lösungsmöglichkeit – hier nicht.

hier weiß er, dass er's verkackt hat.

R wie ..."riskant"

"...Dafür ist keine Zeit mehr," erklärte Shiri verzweifelt. "Die Ratsversammlung hat bereits begonnen, und wenn Fatul jetzt nicht erscheint, ist alles verloren..."

Future fühlte sich extrem unwohl in seiner Haut. "Aber ich kenne doch die Geschichte Ihres Volkes gar nicht... Ich kann doch nicht vorgeben, der Held Ihrer Legende zu sein, wenn ich gar nichts über ihn weiß."

"Bitte – versuchen Sie es trotzdem..."

Das ist Wahnsinn, dachte er, völliger Wahnsinn.

Ich kann das nicht.

Ich bin ein miserabler Schauspieler...

Laut entgegnete er ihr: "Das wird nicht funktionieren, Shiri – die Ratsversammlung wird mich doch sofort durchschauen... Das macht einfach keinen Sinn."

Ich bin nicht das, für was Du mich hältst, Shiri.

Geldeks Schwester ließ den Kopf hängen. "Dann ist alles umsonst gewesen." Ihre Stimme war leise, fast tonlos. "Der Rat wird für Vostols Vorschlag stimmen und den Vertrag unterzeichnen..."

Sie blieb mitten im Durchgang zum Foyer stehen, drehte sich um und schaute ihn stumm an.

Die Hoffnungslosigkeit in ihren Augen machte ihn betroffen.

Er holte tief Luft.

...Du weißt, dass das völlig irrsinnig ist.

Wenn das schiefgeht, wird alles nur noch schlimmer...

"Gibt es denn keine andere Möglichkeit...?"

Hinter ihr, am Ende des riesigen Foyers, konnte er ein massives, reich verziertes zweiflügeliges Portal erkennen, das anscheinend zum Plenarsaal führte und rechts und links von je einer Wache flankiert wurde.

"...Jetzt nicht mehr. Dafür ist es zu spät." Sie schüttelte den Kopf.

Resigniert atmete er die Luft aus, die er unwillkürlich angehalten hatte, und seine Stimme klang unglücklich. "...Okay."

Junge, Junge... was machst du da...

Er straffte sich.

Jetzt oder nie...

Reiß' dich einfach zusammen.

Für einen kurzen Moment schloß er die Augen, und als er sie wieder öffnete, wußte er, was er zu tun hatte...

Shiri einfach stehen lassend, die ihm verblüfft hinterherschaut, schritt er so würdevoll, wie es seine Verfassung zuließ, quer durch das Foyer, bis er die große Tür erreichte.

Die Wachen, die sich eben noch leise unterhalten hatten, erstarrten bei seinem Anblick.

Sein Herz schlug bis zum Halse.

Die Irritation deutlich ins Gesicht geschrieben, blickten sie ihn ungläubig an, doch er nickte ihnen freundlich zu und verlangte mit klarer Stimme: "Bitte lassen Sie mich durch. Ich möchte zu meinem Volk sprechen."

Es war Shiri, die etwas atemlos den Bann brach, als sie ihm nachlief: "Bitte lassen Sie ihn durch, es ist - "

Doch das war gar nicht nötig. "Du Idiot, mach sofort die Tür auf," ranzte in diesem Moment die rechte Wache ihren linken Konterpart an. "Das ist Fatul - hast Du denn keine Augen im Kopf...?!"

Future schenkte den beiden nur ein kurzes Lächeln, bevor er die Tür durchschritt.

Das war der einfache Teil.

Vor ihm lag nun der Plenarsaal. Die zum Rand des Saales leicht aufsteigenden Ränge waren gut gefüllt, und von der heftigen Diskussion, die gerade im Gange war, wehten ihm immer wieder Wortfetzen entgegen.

Er holte tief Luft.

Jetzt wird's wirklich ernst...

- ★ -

anmerkungen:

1. yep, auch hier habe ich wieder den deutschen text verändert.
2. klar gibt es eine menge anderer und weitaus "riskanterer" szenen, die ich hätte wählen können - aber für mich war diese hier besonders interessant ;-)

E wie ..."endlich" - oder "**Somewhere I Belong**"

Joan lächelte unwillkürlich, als sie zufällig das kleine Dosimeter berührte, das sie von nun ab trug. Curtis hatte es ihr vor dem Scan gegeben. "Du brauchst keinerlei Bedenken zu haben wegen der Strahlung," hatte er dazu bemerkt, und seine Augen hatten dabei merkwürdig geglimmert - merkwürdig und dunkel - "...wir alle tragen eines, und wir alle waren schon so oft in diesem Scanner, dass wir aufgehört haben, die Male zu zählen..."

Ja. Das würde jetzt auch für sie zur Routine werden. Die Sicherheitsbestimmungen der Mondbasis waren noch um etliches schärfer als die, die sie aus *ihrem* Dienst kannte – aber das machte nichts. Jetzt war sie hier.

Und genöß es – vom ersten Moment an...

Sie schloss die Augen, als sie den Signalton hörte, atmete tief durch, als sie das leise Summen des Scannerstrahls vernahm.

Noch einmal musste sie an seine Augen denken.

Dieser Blick...

...So hatte er sie heute morgen angesehen.

Als sie miteinander...

Ein weiterer Signalton bedeutete ihr, dass der Scan beendet war, und riß sie abrupt aus ihren Gedanken.

Die Tür des Geräts glitt auf.

Joan trat in die Kabine, in der sie ihre Kleidung deponiert hatte, doch ihre Gedanken konnte sie nicht einfach so abschalten – sie hatten offensichtlich beschlossen, ein Eigenleben zu führen.

Jetzt wanderten sie zu dem "Meeting", das sie vorhin gehabt hatten...

Otho blickte in die Runde. "Ich habe Joans Status schon mal von 'Gast' auf 'Bewohner' geändert," erwiderte er. "Retina-Scan und Fingerabdrücke haben wir ja schon - " er schaute Joan direkt an - "und den Rest... hm... das macht, glaube ich, besser Curtis mit Dir." Der Androide konnte sich ein breites Grinsen nicht verkneifen.

Joan war das natürlich nicht entgangen. "Welchen Rest?" Ihre Augen richteten sich prüfend auf Future, der zwar schmunzelte, aber offenbar keine Absicht hegte, irgendwie darauf zu reagieren.

"Den Ganzkörper-Scan für die restlichen biometrischen Daten," platzte Otho heraus.

"Wie...?!" Jetzt löste sich Joan aus Futures Armen und funkelte ihn an.

"...Alle unsere biometrischen Daten sind hier in der Anlage erfasst," antwortete dieser und schmunzelte dabei immer noch. "...Von uns allen. Das System der Mondbasis, das auch die Mondoberfläche überwacht, identifiziert uns kontinuierlich anhand unserer biometrischen Daten. Es überwacht uns insofern nicht, als dass diese fortlaufend erfassten Daten nirgendwo gespeichert werden, es versetzt die diversen Sicherheitssysteme aber dadurch in die Lage, einen Eindringling als solchen zu identifizieren, weil er dem System nicht bekannt ist."

"Ich selbst habe den Zugang zum Basis-Kontrollsystem mehrfach verschlüsselt," kam ihm Simon zur Hilfe. "Nur Curtis und ich haben Zugriff darauf."

In diesem Moment hatte sich Grag eingeschaltet, bevor Joan weiter nachhaken konnte: "...Und Dein Gleiter ist inzwischen auch im System registriert, so dass er erkannt wird und Du problemlos durch alle Sicherheitskontrollen kommst. Ich habe den Bordcomputer Deines Gleiters entsprechend modifiziert und die Modifizierung so gesichert, so dass sie für Außenstehende praktisch unsichtbar ist, mal abgesehen davon, dass sowieso niemand außer uns auf die Details zugreifen kann. Trotzdem solltest Du mit dem Teil ab jetzt nicht mehr in eine normale Werkstatt - die notwendigen Wartungen werden wir stattdessen hier vornehmen."

"Du solltest auch ein eigenes Arbeitszimmer haben," hatte Simon daraufhin das Wort übernommen und seine Linsenaugen auf sie gerichtet. "Ich habe mir die Pläne unserer Basis mal angeschaut und bin zu dem Schluss gekommen, dass Deines am besten irgendwo in der Nähe von Curtis' Arbeitszimmer liegen sollte. Und wir haben auch noch einen Raum, der diese Anforderungen erfüllt. Bislang war er nur wenig genutzt, eher eine Art Lagerraum. Grag und Otho haben ihn schon einmal leergeräumt, d. h. wir könnten ihn jetzt so einrichten, wie Du es wünschst. Wäre das o.k. für Dich?"

Es war eine richtige kleine Demokratie, die Mondbasis, dachte sie. Alle Entscheidungen wurden von allen gemeinsam getroffen, hatte sie dabei gelernt - eine WG, eine verschworene Gemeinschaft, die sich kannte, sich gegenseitig absolut vertraute und dabei trotzdem jedem einzelnen genügend Freiraum für sich selbst ließ. Und obwohl Curtis so etwas wie das Oberhaupt dieser Gemeinschaft war, hatten alle doch die gleichen Rechte.

Jetzt war sie also ein Teil davon. Ihr wurde ganz warm ums Herz, als sie sich die Worte ins Gedächtnis rief, mit denen sie sozusagen offiziell in diese Gemeinschaft aufgenommen worden war.

Joan atmete tief durch und zog sich ihr Shirt über den Kopf, bevor sie nach ihrer Uniformjacke angelte. In diesem Moment piepste der Türsummer. "...Alles OK bei Dir?" konnte sie Futures Stimme von draußen hören. "Ja," gab sie zurück. "Komm ruhig 'rein." Die Tür glitt mit einem leisen Zischen auf.

"Tut mir leid, der ganze Aufstand," sagte er. "Das ist der Nachteil, wenn man in einer Hochsicherheitsanlage lebt..." Sie ließ die Uniformjacke Uniformjacke sein und trat ganz nah an ihn heran, um ihm in die Augen zu schauen. "...Ich wollte es ja nicht anders..." "...Ich auch nicht." Er zog sie an sich und küßte sie. "Ich liebe Dich," flüsterte sie. Der Rest ihrer Worte war dann nicht mehr verständlich...

- ★ -

anmerkungen:

1. vielleicht wundert ihr euch, dass das letzte drabble nicht direkt aus futures sicht geschrieben ist. ursprünglich hatte ich auch zwei (nein eigentlich drei) ganz andere ideen im visier... aber dann kam mir dieses hier in den sinn – weil future so sehr verwoben ist in die strukturen seiner freunde, teil dieser gemeinschaft ist, und weil sich das nicht einfach ausblenden lässt. dieser text ist eine art ausblick (der canon gibt das ja schließlich nicht her) - darauf, wie es irgendwann sein könnte. also ist auch das letztlich eine charakterisierung.
2. wer denkt, das glitzern läge daran, dass der scan "unbekleidet" stattfindet, liegt falsch.
3. die handlung dieses textes findet übrigens im unmittelbaren anschluss nach "boundaries" statt, entstand jedoch noch vor den buchstaben "U" und "R".

© by Curtis / Cortez